

EVANGELISCHLEBEN IN BADEN



Die Geburt Jesu in Bethlehem
ist keine einmalige Geschichte,
sondern ein Geschenk,
das immer bleibt.

Martin Luther

Entlockt!
KEKSREZEPTE
AUS DEM FRAUENKREIS

THEMA: 
ES WEIHNACHTET SEHR ...
STIMMUNGSVOLLES
FÜR DEN ADVENT

JUBILÄUM: 
75 JAHRE
SUPERINTENDENTUR
NIEDERÖSTERREICH



Foto: unsplash

Wenn ein Mensch
einem Mitmenschen Liebe schenkt,
wenn die furchtbare Not eines Un-
glücklichen etwas gemildert wird,
wenn Herzen vollkommen zufrieden
sind, dann begibt sich Gott auf die
Erde herab und bringt mit sich das
ewige Licht –
dann ist es Weihnachten.

Verfasser unbekannt

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diese Ausgabe von „Evangelischleben“ vor sich liegen haben, ist wieder ein Kirchenjahr zu Ende und die Weihnachtszeit kommt mit schnellen Schritten. Mit dem ersten Adventssonntag beginnt das neue Kirchenjahr. Gerade die Adventzeit ist die Zeit der Einkehr und Stille, der Vorfreude und der Erwartung. Wir denken zurück und ziehen Bilanz über die guten und auch weniger guten Phasen des zurückliegenden Jahres. Natürlich ist auch schon der Blick nach vorne gerichtet.

Obwohl mir – wie vielen von Ihnen sicherlich auch – die kürzeren Tage und die damit eingeschränkten Aktivitäten außerhalb der „vier Wände“ gar nicht so gefallen, hat der aus der Natur vorgegebene Wechsel auch seine sehr positiven Seiten. In der durch den Kerzenschein und den Duft von Weihnachtsgebäck aufgehellten Dunkelheit ergibt sich fast zwangsläufig die Muße für Dinge, die ansonsten stets viel zu kurz kommen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie trotz allem täglichen Stress und hohem Tempo, dem wir uns weitgehend oft nicht entziehen können, die Weihnachtszeit dazu nutzen, um sich auf die Mitte des Lebens zu besinnen. Ein lohnenswertes Motto sollte sein: Das, was wir machen, hat für uns einen Sinn und beantwortet unser Innerstes! Und dies sowohl in Zeiten, in denen wir Glück haben, als auch wenn unser Leben gerade von Leid geprägt ist. „Im Namen Gottes fang ich an, mir helfe Gott, der helfen kann. Was dunkel ist, mach' er mir klar, so geh' ich froh und reich durchs Jahr.“ (Volksgut)

Eine kleine Aufheiterung und Sinngebendes für den Alltag sollen auch diese Ausgabe unseres Magazins „Evangelischleben“ wieder sein. Sie erhalten diesmal einen bunten Strauß zum Thema „Weihnachten“. Eine besondere Freude wäre es für uns, wenn wir mit den unterschiedlichsten Artikeln und Beiträgen auch Ihr Interesse wecken können.

Eine besinnliche Advent- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr wünsche ich Ihnen auch im Namen des Redaktionsteams (Dr. Irene Bichler, Mag. Nadja Clausen, Mag. Birgit Christina Curdt und Martina Frühbeck).

Ihr Pfarrer

Wieland Curdt



Foto: Privat



Stilvolle Gedenkstätte

URNENSTELEN

ALTERNATIVE ZU ERDGRAB UND URNENWAND

Neben dem klassischen Erdgrab und der Urnenwand bieten wir Urnenstelen als stilvolle Alternative an.

Eine Urnenstele ist eine Säule aus Naturstein, die wir individuell – nach Ihren Wünschen – anfertigen.

Geringerer Platz- und Pflegeaufwand sowie Kosteneinsparungen sind als Vorteile zu nennen.

Dabei sind, wie bei klassischen Grabsteinen, unterschiedliche Materialien und Formen möglich. Urnenstelen bieten Platz für eine bis zu vier Urnen und können auch als Familiengrabstätte genutzt werden.

Verschiedene Schriften und Ornamente kommen nach Ihren Vorstellungen zum Einsatz.



*Wir beraten
Sie gerne!*

2500 Baden, Gartengasse 28
2500 Baden, Haidhofstraße 148a

0664 / 40 399 62 

✉ ktk@steinmetz-nakovich.at
🌐 www.steinmetz-nakovich.at

AN-GEDACHT: Fünf Prozent mehr ...	6
ES WEIHNACHTET SEHR ...: In heiliger Nacht – weihnachtliche Worte und Weisen Still, still, still – Weihnachten wie damals Das A bis Z an Weihnachtsbräuchen Backen mit dem Frauenkreis Weihnachtliche Gedichte	7
EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN: Georg Trakl (1887–1914)	18
GEHÖRT & GESEHEN: Weihnachtliche Musiktorte – Alle Jahre wieder ...	19
GEMEINDE-JUGEND: Konfirmation am 19. September 2021 Die bunte Kinderseite	20
GEMEINDELEBEN: Rückblick: Gottesdienst im Beserlpark	21
FREUD & LEID: Eintritte, Taufen, Beerdigungen	22
TERMINE: Gottesdienste 75 Jahre Superintendenz Niederösterreich „Zwei haben es besser als einer allein.“ (Prediger 4,9) – oder doch nicht!? Veranstaltungen	26
KONTAKT: Kreise, Unser Team	30

FÜNF PROZENT MEHR ...



Das Jahr 2021 geht dem Ende entgegen. Und das Jahr 2022 wird kommen und mit ihm sind eine Fülle von Erwartungen und Hoffnungen verbunden. Davon wird man in den kommenden Tagen viel lesen. Es finden sich eher unseriöse Horoskope und Prophezeiungen ebenso wie fundierte Prognosen für Politik und Wirtschaft.

In der Wirtschaft kreist ja viel um das Wachstum. Gerade am Ende eines Jahres wird Resümee gezogen. In diesem Jahr betrug das Weltwirtschaftswachstum ca. 6 %. Und wie wird es im Jahr 2022 werden? Denn danach richtet sich ja auch der Wohlstand, das Vorwärtskommen. Man hofft in dem Jahr 2022 auf 5 %. So wie ich gelesen habe. Ich hoffe auch auf 5 %.

5 % sind nicht viel. Es sind 5 Cent von einem Euro. Aber wenn wir überall, in allen Lebensbereich, in allem Handeln, solche 5 % zulegen würden ... überlegen Sie sich das einmal. Was würde dann 2022 für ein Jahr werden?!

Stellen Sie sich einmal vor: im Jahr 2022 5 % mehr Liebe zur Wahrheit, 5 % mehr Offenheit zueinander, 5 % mehr Respekt, 5 % mehr Zuhören, um zu verstehen.

Und dann 5 % mehr Ruhe – Ruhe in sich. Und Ruhe vor Gewalt. Wieviel sich so manches in den Schulen, in den Betrieben und Familien ändern würde!?

Und dann steigern wir noch um 5 % unsere Zuverlässigkeit. Und unser Verantwortungsgefühl beim Autofahren. 5 % langsamer bei 80 Stundenkilometern, das bedeutet einen kürzeren Bremsweg, der Leben retten kann.

Und dann nehmen wir den Umwelt- und Klimaschutz um 5 % ernster ... wir sehen alles um 5 % lockerer und mit mehr Humor. Wir nehmen unser kleines Ich um 5 % weniger ernst. 5 % mehr ... von allem Schönen! 5 % – das wären auf das Jahr betrachtet immerhin 18 Tage. Diese 18 Tage, richtig verteilt, könnten ganz entscheidende Tage sein: Es wäre mehr Sonne im Leben und unter uns Menschen. 18 Tage! Was wäre das für ein tolles Jahr!: 5 % in allem positiver, gläubiger, liebender, froher und zufriedener. 5 % mehr vom Guten! Weihnachten erinnert uns daran, nicht nur wirtschaftlich zu wachsen, sondern auch menschlich. Schließlich wird Gott Mensch, dass wir menschlicher werden. Und 5 % mehr – eigentlich müsste das drin sein, oder?! Gebe es Gott. Amen.

Pfarrer Wieland Curdt

IN HEILIGER NACHT, WEIHNACHTLICHE WORTE UND WEISEN



Auf der Suche nach „Weihnachtsgeschichten“ bin ich auf dieses bei mir bereits in Vergessenheit geratene wunderbare Buch in meinem Bücherregal gestoßen. Die Geschichten und Betrachtungen, Lieder und Gedichte dieses Bandes spüren dem Zauber nach, der mit der weihnachtlichen Zeit verbunden ist. Die Texte bekannter Autorinnen und Autoren laden ein, sich dem Geheimnis der Heiligen Nacht zu öffnen und dem Geschenk von Licht und Wärme, das die Weihnachtsbotschaft für alle Menschen bereithält.

Daraus beispielsweise einige Betrachtungen:

„ABENTEUER ADVENT“
VON ANDREA SCHWARZ:

„**E**igentlich kennen wir das aus alten Märchen – und die erzählen in ihrer Sprache und ihren Bildern viel vom Leben: Wer einem „Geheimnis“ begegnet – und diesem Geheimnis offen gegenübertritt, sei es die verwunschene Prinzessin, der böse Drache, das Einhorn – der kann sich auf Abenteuer gefasst machen. Wer Geheimnisse im Leben zulässt, der kann und wird was erleben. Und so kommt es wohl auch nicht von ungefähr, dass das ursprünglich lateinische Wort „Abenteuer“ und das englische Wort „adventure“, auf Deutsch „Abenteuer“, auf die gleiche Sprachwurzel zurückgehen. Wer sich auf das Geheimnis der Menschwerdung Gottes einlässt, wer dem Geheimnis der Weihnacht offen gegenübersteht – der kann und wird was erleben: Abenteuer Advent.

Andererseits: Wer das Geheimnis von Weihnachten verstehen will, der braucht den Advent – der braucht die Zeit, in der wir einge-

laden sind, neu leben zu lernen, uns neu auf das Abenteuer Leben einzulassen. Wer Weihnachten feiern will, der braucht diese Wochen, die uns daran erinnern und darauf vorbereiten wollen, was Weihnachten eigentlich für uns bedeutet. Wer Weihnachten wirklich feiern will, der braucht das Abenteuer Advent, damit Weihnachten werden kann.

Advent lässt sich deshalb nur verstehen und entsprechend gestalten, wenn man diese Zeit von hinten her, nämlich von Weihnachten her denkt. Und genauso wenig, wie Weihnachten nur ein Datum in unserem Terminkalender sein will, genauso wenig sind diese Wochen vor dem Heiligen Abend lediglich die Zeit vom 1. Adventssonntag bis zum 24. Dezember, genauso wenig sind diese Wochen nur eine Zeit der Plätzchen und des Einkaufens, von Stress und Weihnachtspost und „Wir sagen euch an“ und und und ...

Abenteuer Advent – das ist warten und lauschen, ob sich irgendwas tut. Das ist suchen und sich auf den Weg machen. Das ist mitten im Dunkeln den Stern sehen und ihm trauen. Das ist träumen und wünschen, hoffen und ersehnen. Das ist sich nicht zufrieden geben mit dem, was ist – das ist sich ausstrecken nach dem, was noch nicht ist – aber was sein könnte. Das ist sehnsüchtig sein nach mehr Leben und Lebendigkeit, das ist Ausschau halten nach Gott in meinem Leben. Das ist staunen können, wach sein, hellwach – und hinschauen, hinschauen auf mein Leben, auf diese Welt. Damit fängt das Abenteuer schon an: Das Unsagbare hören, dem Unglaublichen trauen, sich aufmachen, sich auf den Weg machen. Wer sich dem Geheimnis der Weihnacht nähert, der lässt sich ein auf das Abenteuer, auf das Abenteuer Advent ...“



„WEIHNACHTS-WIDERSTAND“
VON ERIKA PLUHAR:

„**W**enn alljährlich der Weihnachtsrummel ausbricht, oft schon Ende Oktober, wenn die Santa Cläuse, Lichterbäume und Tschingelbells, der merkantile Irrsinn dieser zynischen Marketing-Orgie einen wehrlos überfällt, dann flüchte ich in eine innere Weihnachts-Emigration. Für mich bitte kein Weihnachten, sage ich dann, meide Einkaufsstrassen, denke an kein einziges Weihnachtsgeschenk für irgendjemanden und lebe mittlerweile gekonnt an diesem angeblichen Muss vorbei. Während Menschen rundum hektisch rasen, klinke ich mich einfach aus. Um dann, am „Heiligen Abend“, in Muße ein Fest zu begehen.

Meine Liebsten um mich, kleine Gaben, die zu besorgen es keines Aufwandes bedurfte, gemeinsam speisen und trinken, durchaus Tan-nengrün, Kerzenschein und Weihnachtslieder, aber vor allem eben das Fest Weih-Nacht. Der Stille, Nachdenklichkeit, dem friedvollen Herzen und der Liebe zueinander geweiht.

Wenn dies sich nicht fügt, dann weg mit dem ganzen Zirkus. Mit der angeblichen Verpflichtung, partout Geschenke zu tauschen, will ich nichts zu tun haben, wohl wissend, dass dahinter maßgeblich kommerzielle Interessen stehen, die uns herumjagen, um das, nomen est omen, „Weihnachtsgeschäft“ zu beleben. Ich ermuntere, wo ich kann, zum Widerstand. Und beobachte mehr und mehr Menschen, die sich nicht länger in dieser Weise antreiben lassen wollen, um wie die Lemminge in den Abgrund einer erschöpfenden, schlecht gelaunten, von Kauf und Verkauf bestimmten Weihnachtszeit zu stürzen.“

*Texte ausgewählt von
Irene Bichler, Mitglied der Gemeindevertretung*

„RUND UM DIE WELT“
VON MARGOT KÄSSMANN:

„**B**ei einem Weihnachtsgottesdienst, den ich vor ein paar Jahren hielt, hörte ich einen Jungen seufzen: „O Mann, die Geschichte kenn ich schon!“ Ich habe gelacht und gesagt: „Weißt du, du wirst sie jedes Jahr wieder hören am Heiligen Abend in der Kirche. So ist das mit Weihnachten: Jedes Jahr hören wir die Nachricht von Gottes Kommen auf die Erde wieder anders, hören wir sie neu: weil wir uns verändern, unser Leben, weil die Welt anders wird. Und wir nehmen diese Worte mit und bewegen sie in unserem Herzen. Sie klingen auf bei dem, was wir erleben, wenn wir andere Geschichten hören, und sie verknüpfen sich zu einem neuen Erzählfaden. Dass dieser Erzählfaden um die Welt reicht, dass wir diese Geschichte teilen mit Schwestern und Brüdern im Glauben in aller Welt, das ist mir für mein Christsein wichtig.“

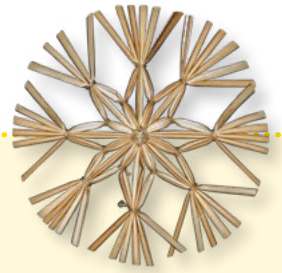


BUCHEMPFEHLUNG:

- Weihnachtssonderband, 2008, Verlag Herder:
In heiliger Nacht – Weihnachtliche Worte und Weisen | Preis: € 8,90 / 137 Seiten
ISBN 978-3451324017



STILL, STILL, STILL – WEIHNACHTEN WIE DAMALS



BUCHEMPFEHLUNG:

- Johannes Sachslehner / Ingrid Pernkopf:
Still, still, still – Weihnachten wie damals
Fotos: Kathrin Gollackner, 2021 | Preis: € 30,00 / 208 Seiten
Verlag: Styria | ISBN 978-3-222-13683-2

Dieses stimmungsvolle Lese- und Backbuch nimmt die Leserinnen und Leser mit auf eine nostalgische Zeitreise zurück in die weihnachtliche Welt unserer Urgroßväter und Großeltern. Es versammelt Hinweise aus Memoiren, Tagebüchern und Reiseberichten, bringt Geschichten und Erinnerungen an eine längst versunkene Zeit.

Dazu gibt es so manch Wissenswertes über Krippenspiele und kitschige Weihnachtspoesie, über Nikolaus und Krampus, über Christkind und Christmette zu erfahren. Geschichten und Gedichte von den ersten Christbäumen, von Weihnachtseinkäufen und uraltem Brauchtum lassen den einzigartigen Zauber des Festes von anno dazumal wieder lebendig werden.

Mag. Gerhard
ANGELER

RECHTSANWALT
& Verteidiger in Strafsachen
Eingetragener Treuhänder

Grabengasse 21 / Pfarrg. 10
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at



Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamentserrichtungen
Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

ANZEIGE

DAS A BIS Z AN WEIHNACHTSBRÄUCHEN



Bräuche haben oft alte Wurzeln und sind dennoch nicht unbedingt von gestern. Reinhard Kriechbaum hat in seinem Buch „Weihnachtsbräuche in Österreich“ Bräuche aus allen österreichischen Bundesländern zusammengetragen: alte, (noch) gepflegte und auch neu aufgekommene. Manche sind gut bekannt, viele gibt es in ihrer eigentümlichen Ausprägung nur in bestimmten Regionen und Ortschaften. Nicht Nostalgie, sondern unser Leben heute, unsere Kultur und Lebensart stehen im Fokus der Aufmerksamkeit. Was Ältere noch vom Hörensagen kennen, lassen Jüngere wieder aufleben – in Brauchtumsvereinen, aus persönlichem Interesse oder in Hinblick auf den Tourismus. Lieb gewonnene Traditionen werden nicht nur von der älteren Generation bewahrt, sondern auch von jungen Menschen gerne weitergeführt und oft verwandelt in unsere Zeit gestellt. Das Buch spürt diesen Veränderungen nach und erzählt zudem über die Menschen, die hinter den Bräuchen stehen. In rund 80 Kapiteln wird vom Kathreintanz um den 25. November bis zum Lichtmessgeigen um den 2. Februar gelebtes Brauchtum in Österreich vorgestellt.

Verena Kaufmann (vienna.at, 2016) hat diese umfassende Sammlung dazu inspiriert, ein kleines A bis Z der Bräuche in Österreich zusammenzustellen.



+ A + WIE ADVENTKLANZ



Ein klassischer, aber dennoch sehr junger Brauch ist der Adventkranz. In den 1960er Jahren war dieser nämlich nur teilweise bekannt und kaum in Häusern zu finden. Erst nach und nach bürgerte sich dieser Brauch des Kerzenanzündens in den Städten und auch auf dem Land ein. Was viele nicht wissen: Nach kirchlichem Verständnis beginnt der jeweilige Adventssonntag immer schon am Vorabend, also sollten die Kerzen genau genommen bereits am Samstag nach Sonnenuntergang entzündet werden.



+ B + WIE BARBARAZWEIGERL ❄️

Das Schneiden und Einwässern von sogenannten „Barbarazweigen“ ist in Österreich eine weit verbreitete Tradition. Am Gedenktag der heiligen Barbara, dem 4. Dezember, werden Kirschzweige in eine Vase gestellt. Am Heiligen Abend sollen sie blühen, als Sinnbild für die Geburt Christi. Ein Aberglaube besagt, dass die Blüten auf eine anstehende Hochzeit im Haus hinweisen.



+C+ WIE CHRISTBAUMTAUCHEN

Einen Brauch der besonderen Art findet man in Gmunden in Oberösterreich. Jedes Jahr am letzten Adventsamtstag findet dort das sogenannte Christbaumtauchen statt. Ein mit Lichtergirlanden geschmückter Baum wird dabei von Tauchern der Wasserrettung aus zehn Metern Tiefe langsam gehoben. Vor mehr als 40 Jahren wurde der erste Christbaum heraufgetaucht. Mit dem Christbaumtauchen will man den im Traunsee Verunglückten gedenken – mit dem Licht, das aus dem dunklen Wasser kommt.

+F+ WIE FRIEDENS LICHT

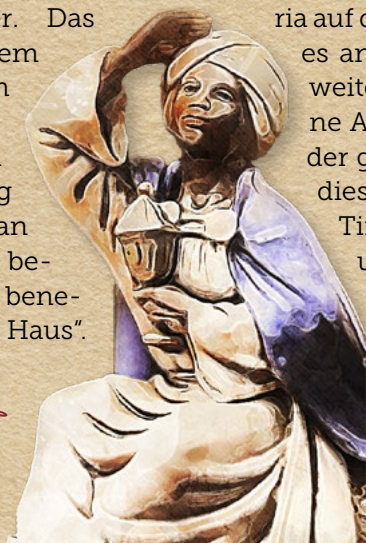
Die Idee hinter dem Friedenslicht geht auf eine Initiative aus dem Jahr 1986 zurück, die im ORF-Landesstudio Oberösterreich geboren wurde. Schnell wurde daraus ein Brauch, der auch jenseits der Grenzen aufgegriffen wurde. Das Friedenslicht wird von einem Kind in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem entzunden und nach Östereich gebracht. Es sollte ursprünglich eine Geste des Dankes für all jene sein, die für die ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“ spendeten. Das Licht geht heute bereits in über 30 Länder in Europa, man bekommt es in allen Rotkreuzdienststellen, in vielen Pfarrgemeinden und Feuerwehren.

+D+ WIE DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE

Caspar, Melchior und Balthasar entstammen der Volksfrömmigkeit des Mittelalters, jeder von ihnen stand für einen der damals bekannten Erdteile (Afrika, Asien und Europa) beziehungsweise für das Jünglings-, Mannes- und Greisenalter. Das Sternsingen lässt sich seit dem 16. Jahrhundert nachweisen und findet sowohl im ländlichen als auch im städtischen Bereich statt. Die Abkürzung C+M+B, die zu diesem Fest an die Türen geschrieben wird, bedeutet „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“.

+H+ WIE HERBERGSUCHEN

In vielen Gemeinden findet man den Advent hindurch den Brauch der Herbergsuche. Meist wird dabei ein Bild (oder eine Statue) von Maria auf die Reise geschickt. Jeden Abend wird es an eine Familie in der Nachbarschaft weitergegeben, wobei es meist eine kleine Adventfeier gibt und gemeinsam Lieder gesungen werden. Den Ursprung hat diese Tradition vor allem in Salzburg und Tirol, neuerdings wurde das Herbergsuchen, oder auch „Frauentragen“ genannt, aber auch in anderen Regionen aufgegriffen.





+K+ WIE KRIPPENBAU

Krippenbauen ist wieder zu einer von auffallend vielen Menschen gepflegten Adventbeschäftigung geworden. Nie zuvor gab es im Land so viele Krippenbauvereine. Der Ursprung findet sich im Jahr 1223. Franz von Assisi gestaltete erstmals eine Krippenfeier mit Ochs und Esel, die Vorbild für ähnliche Gestaltungen und Feiern wurde. Zunächst wurden solche Krippendarstellungen nur in Kirchen aufgestellt, vom 18. Jahrhundert an fanden sie auch Eingang in die Familien.



+M+ WIE MARONI

Vor allem aus Wien ist er in der Adventzeit nicht wegzudenken: der Maronibrater. Rund 250 Stände sind in der Stadt wintersüber zu finden. Ursprünglich durch ein Patent von Maria Theresia den Wanderhändlern von Slowenien vorbehalten, ist die Maronibraterie heute ein freies Gewerbe und wird vor allem in Ost- und Südösterreich betrieben. Insgesamt werden 27,7 Millionen Portionen Maroni pro Saison verkauft, allein in Wien erwirtschaften Maronibrater dadurch an die 19 Millionen Euro.



+N+ WIE NORDMANTANNE

Oftmals als Weihnachtssymbol Nummer eins bezeichnet, findet sich nicht in jedem Haushalt in Österreich ein Christbaum. Vor allem in urbanen Gebieten wie Wien kommt dieser Tradition immer weniger Bedeutung zu. Man geht davon aus, dass in der Bundeshauptstadt nur mehr in jedem zweiten Haushalt ein Baum geschmückt wird, vor zehn Jahren waren es beispielsweise noch 70 Prozent aller Haushalte. Wird ein Christbaum gekauft, ist heute die Nordmantanne wesentlich beliebter als die früher vorherrschende Blaufichte.

+L+ WIE LOSTAGE

Auch für abergläubische Menschen hält die Weihnachtszeit einige Bräuche bereit, beispielsweise an gewissen „Lostagen“. Die Thomasnacht am 21. Dezember gehört zu den klassischen Raunächten, also jenen Nächten, in denen man der Zukunft auf die Schliche kommen kann. „Losen“ bedeutet dabei „genaues Hinhören“, denn man stellt sich auf eine Wegkreuzung, horcht auf die Geräusche in der Natur und deutet diese. Hört man beispielsweise ein Singen, bedeutet das eine Hochzeit, das Geräusch einer Säge kündigt dagegen einen bevorstehenden Todesfall an. Viele derartige Losbräuche waren früher vor allem im bäuerlichen Milieu verbreitet.



+P+ WIE POST AUS CHRISTKINDL

Ganz in der Nähe von Steyr in Oberösterreich gibt es die Möglichkeit, ganz besondere Weihnachtsgrüße zu verschicken. Die Idee, im Ort mit dem besonderen Namen „Christkindl“ ein eigenes Postamt einzurichten, stammt ursprünglich von einem amerikanischen Besatzungsoffizier. Seit mehr als sechs Jahrzehnten erhalten Sendungen vom Sonderpostamt nun schon den Stempel „Postamt Christkindl“. Derzeit gehen über zwei Millionen Weihnachtssendungen via Christkindl in alle Welt.



+S+ WIE STILLE NACHT, HEILIGE NACHT

Jeder kennt sie, die Melodie von Weihnachten. Seit 1818 erklingt am 24. Dezember auf der ganzen Welt das meistverkaufte Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“. Schon 2016 feierte der Klassiker sein 200-Jahr-Jubiläum, denn der offizielle Ursprung des Werkes liegt im Jahr 1816. Der Hilfspfarrer Joseph Mohr verfasste damals den Text in Form eines Gedichts, zwei Jahre später bat er den Organisten Franz Xaver Gruber darum, eine passende Melodie zu komponieren. Was viele nicht wissen: Die Originalfassung des Gedichts umfasst nicht nur drei, sondern insgesamt sechs Strophen. Bei der alljährlichen Stille-Nacht-Feier vor der Stille-Nacht-Gedächtniskapelle in Oberndorf in Salzburg werden seit einigen Jahren auch wieder alle sechs Strophen gesungen.

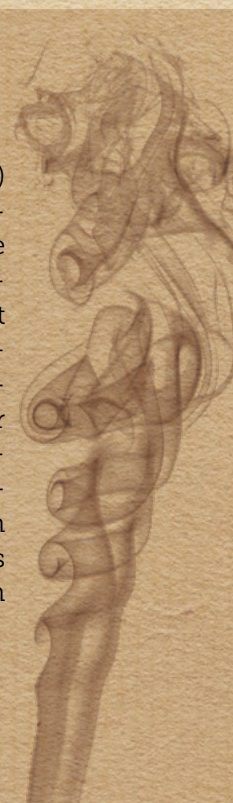


+R+ WIE RORATE-MESSEN

Rorate-Gottesdienste werden in so gut wie allen katholischen Kirchen abgehalten, meist zur frühen Morgenstunde, wenn es draußen noch dunkel ist. An vielen Orten verzichtet man während der Messe auch auf elektrisches Licht. Das Motiv dieser Messen ist das Bitten und das Warten auf den Erlöser und in vielen Regionen gibt es für die Teilnehmer anschließend ein gemeinsames Frühstück.

+W+ WIE WEIHWASSER & RAUCH

Das „Rauchengehen“ oder auch „Haus(aus)räuchern“ ist ein familiärer Brauch im bäuerlichen Bereich, der in ganz Österreich nach wie vor gelebt wird. In den Tagen zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige herrscht mit den Raunächten die „Zeit zwischen den Zeiten“, man hielt diese Tage für besonders bedrohlich und gefährlich. Zumindest in einer dieser Nächte wurde und wird daheim geräuchert, ein Umzug mit Weihwasser und Weihrauch durch die Räume des Hauses, in den Stall und womöglich gleich dreimal ums Haus herum findet statt, um sich so vor dem Bösen zu schützen und Gottes Segen zu erbitten.



BUCHEMPFEHLUNG:

- Reinhard Kriechbaum, Weihnachtsbräuche in Österreich, 2010, Verlag Anton Pustet | ISBN: 978-3-7025-0627-8

BACKEN MIT DEM FRAUENKREIS



Entlockt!
KEKSREZEPTE
AUS DEM FRAUENKREIS

APFELBROT (UTA STEINER) ✨

- 1 750 g grob geraspelte Äpfel mit Schale
250 g Rosinen,
250 g Dörrzwetschken,
Datteln geschnitten ✨
120 g Walnüsse gehackt ✨
100 g Zucker ✨
(50 g weiß und 50 g Rohrzucker)
je 1 Kaffeelöffel Zimt, Kakao und
Lebkuchengewürz ✨
2 Esslöffel Rum ✨
Alles gut mischen und über Nacht
rasten lassen.

2 600 g Mehl und 1 Backpulver

3 1+2 mischen und mit feuchten
Händen kleine Wecken formen.

4 Bei Heißluft 30 Min. bei 175
Grad, dann 30 Min. bei 150 Grad
backen.

HEIDESAND (WALTRAUD V.D. EMDE) ✨

- 250 g Butter,
250 g Zucker,
1 Prise Salz,
1 Pkg. Vanillezucker ✨
375 g Mehl

1 Butter leicht bräunen, abkühlen
lassen und mit den restlichen
Zutaten vermischen.



2 Eine Rolle formen und über Nacht
rasten lassen.

3 Kleine Scheiben schneiden, 20 Min.
bei 170 Grad backen.



INGWER PLÄTZCHEN

(HELGA KOCENDA)

- 1 90g Zucker 
- 2 Eigelb 
- 80g Butter

Alles schaumig rühren, dann dazu:

- 2 80g Mehl
- 100g geriebenen Ingwer
- 125g Cashewnüsse gerieben

- 3 Taler formen und bei 175 Grad 20 Min. backen

TIPP

Verzichtet man auf das „mit Ei bestreichen“, kann der Lebkuchen später auch mit Zuckerguss und Schrift verziert werden.


OMAS LIEBLINGSLEBKUCHEN

(ILSE PFEIFER)

- 1 28 dag Roggenmehl, 18 dag Zucker, 1 gestr. Kaffeel. Zimt, 1 gestr. Kaffeelöffel Speisesoda, 1 Messerspitze Nelkenpulver, 2 Eier, 8 dag Honig, Ei zum Bestreichen, Mandel, Nüsse oder ... zum Verzieren 

- 2 Mehl, Zucker und Gewürze „trocken“ gut vermengen, dann Eier und Honig dazu, kurz kneten. Im Kühlschrank über Nacht rasten lassen.

- 3 Auf bemehlter Fläche, NICHT zu dünn, auswalken und Formen ausstechen. Mit Ei bestreichen und mit Mandeln verzieren.

Im Rohr, nicht zu heiß, bei ca 175° etwa 7 bis 10 Min. 
je nach Backrohr backen.

SCHOKOLADEKEKSE

 (ILSE PFEIFER)

10 dag Butter, 8 dag Zucker, 1 Ei,
20 dag Mehl, 1/2 Pkg. Backpulver,
1 Pkg. Vanillezucker,
8 dag geriebene Schokolade
Ei zum Bestreichen, Hagelzucker
oder Streusel für Dekor

- 1 Butter leicht bräunen, abkühlen lassen und mit den restlichen Zutaten vermischen.
- 2 Mehl und Backpulver mit der Butter verbröseln, dann Zucker, Vanillezucker und Ei dazumengen und zuletzt die Schokolade zugeben.
- 3 Nicht zu dünn auswalken, ausstechen und mit verquirltem Ei bestreichen. Mit Hagelzucker oder Streusel bestreuen und bei ca. 175° ca. 8-10 Min. backen.

LUST BEKOMMEN AUF MEHR?

FRAUENKREIS – JEDEN DIENSTAG

Der Frauenkreis trifft sich immer **dienstags** von **9:00–12:00 Uhr** im Gemeindezentrum, Schimmrigasse 35a.

WEIHNACHTSBASAR DES FRAUENKREISES '21

Die Köstlichkeiten des Frauenkreises und viele weitere „liebe Sachen“ finden Sie selbstverständlich auch am **diesjährigen Weihnachtsbasar** – Details siehe Seite 29.

WEIHNACHTLICHE GEDICHTE



Jeder Mensch hat im Leben „seinen“ Stern.
Ich muss ihn nur erkennen
zwischen all den grellen Lichtern,
die um mich aufleuchten und auf mich einwirken:
Jenen einen Stern,
der mich ganz persönlich meint.

Mag die Welt über mich den Kopf schütteln,
weil sie den Stern nicht sieht:
Was bedeutet das schon?
Niemand außer mir weiß,
dass sich dieser Stern in meiner Seele spiegelt.

Sein Licht lebt in mir und ich ahne,
dass es mich zur Krippe führt –
dorthin, wo ich Gott begegne.

Corinna Mühlstedt



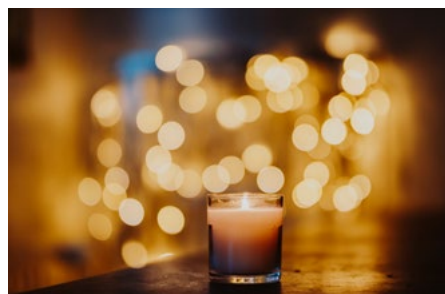
Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heiliges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit,
Steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff





GEORG TRAKL (1887–1914)

Mitte August 2021, anlässlich eines Spazierganges durch die Stadt Salzburg, fiel mir an der Fassade der Evangelischen Kirche die Gedenktafel des Lyrikers Georg Trakl mit dem Gedicht auf, das für viele zu den schönsten und tröstlichsten aus der Feder Trakls gehört:



Ein Winterabend.
Wenn der Schnee ans Fenster fällt,
lang die Abendglocke läutet,
vielen ist der Tisch bereitet

und das Haus ist wohlbestellt.
Mancher auf der Wanderschaft
kommt ans Tor auf dunklen Pfaden.
Golden blüht der Baum der Gnaden
aus der Erde kühlem Saft.
Wanderer tritt still herein;
Schmerz versteinerte die Schwelle.
Da erglänzt in reiner Helle auf dem Tische
Brot und Wein.“

Georg Trakl ist zweifellos der größte unter den expressionistischen Lyrikern deutscher Zunge. Er ist in der Literaturgeschichte fest verankert und wahrscheinlich auch einer der bedeutendsten Lyriker überhaupt, die aus Österreich stammen.

„In der nur kurzen Spanne seines Lebens führte er ein Dasein voller dunkler Leidenschaften und innerer Zerrissenheit. Seine Gedichte weisen ihn als einen Propheten am Rand seiner Zeit und im Wahnsinn schon wieder weise aus. Traumvisionen der Schönheit stehen neben Bildern apokalyptischen Schreckens. Beide aber in einer Sprache, die tief gesättigt ist mit Sinnlichkeit und Geist, mit Verzweiflung und Glauben. Seine Sprache strahlt eine einmalige eigenartige Faszination aus. Georg Trakl war ein gläubiger Protestant. Sein gesamtes Schaffen ist vom Geist des Protestantismus geprägt. Dieser bildet auch den Schlüssel zum Verständnis vieler seiner Lieder und Gedichte und für sein Ringen mit sich selbst und der Welt. Die Motive, die Trakls Dichtung bis zu seinem Lebensende dominierten, waren –

verkürzt dargestellt und so oft und oft zu lesen – Tod, Trauer, Untergang und Verfall. Doch aus seinem christlichen Glauben heraus lässt Trakl immer wieder das Erlösungsmotiv anklingen. Für ihn war Christus das Leitbild christlichen Lebens und Glaubens“, schreibt Ernst Burger für das Evangelische Museum Österreich.

Georg Trakl wurde am 3. Feber 1887 in Salzburg geboren. Er wuchs als fünftes von sieben Geschwistern in Salzburg auf. Die Familie gehörte dem gehobenen Bürgertum an. Der Vater, Tobias Trakl, besaß eine Eisenhandlung. Die Mutter Catharina war zum Teil tschechischer Abstammung. Georg Trakl verbrachte seine Kindheit und Jugendzeit in Salzburg, wo er zusammen mit seinen Geschwistern von einer französischen Gouvernante aufgezogen wurde. Von 1897 bis 1905 besuchte Trakl das humanistische Staatsgymnasium in Salzburg. In diese Zeit fielen auch Trakls erste Experimente mit Drogen. Er begann eine dreijährige Ausbildung in einer Salzburger Apotheke und graduierte als Magister der Pharmazie. Im Oktober 1910 trat er als Pharmazeut und als Freiwilliger in den Militärdienst ein.

1912 lernte Georg Trakl seinen großen Förderer Ludwig von Ficker kennen. Außerdem entwickelten sich Bekanntschaften zu einigen wichtigen Personen der österreichischen Literatur- und Künstlerszene, darunter Karl Kraus, Adolf Loos und Oskar Kokoschka.

Trakl litt zunehmend unter Angst und Depression. Zeitweise hatte er nahezu panische Angst vor fremden Menschen, wohl auch bedingt durch Alkohol- und Drogenkonsum. Und er lebte in Zuständen zwischen Euphorie und Betäubung.

Am 3. November 1914 starb Georg Trakl in Krakau. Die Todesursache ist ungeklärt.

*Erna Koprax,
Mitglied im Presbyterium*

Quellen:

- Evangelisches Museum Österreich, Ernst Burger
- Evangelische Kirche Salzburg
- Deutsche Literaturgeschichte, Brenner/Bortenschlager
- Wikipedia



WEIHNACHTLICHE MUSIKTORTE – ALLE JAHRE WIEDER ...

Es kommt die „schönste Zeit“ des Jahres – inmitten eher unschöner Begleitumstände, mit denen wir im Jahr 2021 leben. Aber ich werde mir die Stimmung nicht unnötig verderben lassen und beschließe, wie auch sonst immer, ein paar ruhige Tage einzulegen. Dazu gehört vor allem die Vorbereitung auf den Festabend, das Einpacken der Geschenke, der Gottesdienst am Nachmittag und – die Musiktorte.

Das Rezept ist eigentlich jedes Jahr ziemlich ähnlich. Zunächst brauche ich einen festen Boden. Da wäre doch „The Little Drummer Boy“ in der Version von Bing Crosby & David Bowie ideal. Es ist immer wieder herzerwärmend, das Duett des knapp vor seinem Tode stehenden Crosby mit dem jungen David Bowie zu hören, wo bei jedem Ton der beiden der gegenseitige Respekt vor dem Gesangspartner mitklingt.

Darüber möchte ich heuer eine alternative Teigschicht einlegen: „Alle Jahre wieder“ von den Roten Rosen würde passen. Die Toten Hosen rund um Sänger Campino wählten für ihr Weihnachtsliederprojekt das Pseudonym „Rote Rosen“ und bringen das altbekannte Weihnachtslied in einer softpunk Version ein wenig auf Touren.

Eigentlich sollte auch ein österreichischer Beitrag nicht fehlen – wie wäre es mit Roland Neuwirth und seinen Extremschrammeln mit seiner Version von „Leise rieselt der Schnee“? Jetzt fehlt noch eine süße Marmelade, oder? Sie kann ja ruhig blau sein – also nehme ich „Blue Christmas“ vom Elvis. Mit Elvis in der Torte kann nichts schiefgehen, denke ich. Vor der krönenden Glasur sollte doch noch ein Schuss Glamrock der 70er in die Mischung und ich greife tief in die Kitschlade und ziehe „Merry Christmas Everybody“ von Slade heraus. Jeder kennt das Lied und nur wenige werden sich noch an die Musiker dahinter erinnern.

Jetzt bin ich bei der Glasur und die kann natürlich nur „Happy Xmas (War Is Over)“ sein von John Lennon mit der Plastic Ono Band.

„ A very Merry Christmas
And a Happy New Year
Let's hope it's a good one
Without any fear.“

Fertig ist die Torte und oben schreibe ich noch mit Zuckerguss „Ein gesegnetes Weihnachten 2021“ darauf und wünsche guten Appetit!

*Dr. Christian Derdak,
Mitglied im Presbyterium*

KONFIRMATION AM 19. SEPTEMBER 2021



Weitere Fotos finden Sie auf unserer Website unter
<https://www.evangelischleben.at/index.php/galerie.html>

FOLGENDE KONFIRMANDEN / KONFIRMANDINNEN WURDEN AM 19. SEPTEMBER IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN BADEN KONFIRMIERT



- | | | |
|----------------------|-------------------------|---------------------|
| ■ Auwärter, Carlotta | ■ Kniewasser, Elisabeth | ■ Sladek, Helene |
| ■ Bernardis, Laura | ■ Kogler, Lea | ■ Steffl, Sarah |
| ■ Bußweg, Anna | ■ Kroiher, Katharina | ■ Stierböck, Julian |
| ■ Fraumbaum, Anja | ■ Marx, Matteo | ■ Zoppoth, Luca |
| ■ Fromm, Sebastian | ■ Merwald, Mia | |
| ■ Kainbacher, Ina | ■ Schmidt, Philipp | |

DIE BUNTE Kinder-SEITE

Ein Stern bringt Licht 1

Sterne leuchten in der Nacht am Himmel und erleuchten so die Dunkelheit. Sterne können auch den Weg weisen, wie der Stern von Bethlehem, der den Weisen aus dem Morgenland den Weg zur Krippe gezeigt hat.

Jesus ist für uns wie ein Stern, der die dunkle Nacht erleuchtet und uns den Weg zeigt. Er möchte, dass auch wir wie Sterne sind und für andere das Leben hell machen. Leider gelingt uns das nicht immer:

- o Wenn wir nicht sehen wollen, dass andere uns brauchen, sind wir kein Stern in der Nacht und bringen kein Licht.
- o Wenn wir Unfrieden stiften, erlöscht das Licht.
- o Wenn wir nur an uns denken, können wir kein Stern sein, der das Dunkel erhellt.

Gebet

„Herr, du hast Licht in unsere Welt gebracht.
Du bist unser Licht, unser Stern, der das Dunkel erleuchtet.
Dein Licht hilft uns, die anderen zu sehen.
Dein Licht hilft uns, gut zu sein.
Dein Licht zeigt uns den Weg zu Gott.
Hilf uns, ein Stern für andere zu sein,
so wie du Licht für andere bist.
Amen.“

Wir warten 3

Wir warten auf den Einen, der uns so ganz versteht,
der Zeit hat für uns alle und immer mit uns geht.
Der weiß, warum wir lachen, warum wir traurig sind,
der weiß, wie viele Fragen und Nöte hat ein Kind.
Wir warten auf den Einen, den Gott verheißt hat.
Wir warten in den Dörfern, wir warten in der Stadt,
auf ihn, den Freund der Kinder,
der Armen in der Welt,
der alle dunklen Nächte mit seinem Licht erhellt.

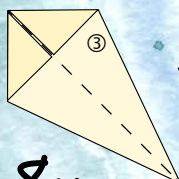
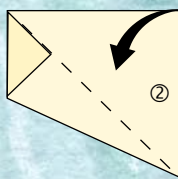
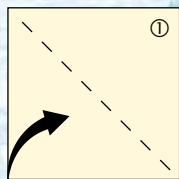
Wir buchstabieren Weihnacht 2

- W - wie Wärme** Ich wünsche dir Menschen, die dir Halt und Wärme geben.
- E - wie Ehrlichkeit** Ich wünsche dir ehrliche Menschen, denen du vertrauen kannst.
- I - wie Idee** Ich wünsche dir eine gute Idee, wenn du nicht mehr weiter weißt.
- H - wie Hilfe** Ich wünsche dir Menschen, die dir helfen, wenn dir alles zu viel wird.
- N - wie Nachdenken** Ich wünsche dir Zeit zum Nachdenken, damit du erkennst, was wirklich zählt im Leben.
- A - wie Advent** Ich wünsche dir einen Advent, in dem du spürst: Jesus will auch zu dir kommen!
- C - wie Christkind** Ich wünsche dir, dass du dich auf das Christkind freuen kannst.
- H - wie Hände** Ich wünsche dir zwei gesunde Hände, die dir helfen, deine Arbeit zu schaffen.
- T - wie Treue** Ich wünsche dir Menschen, die dich lieben und dir treu zur Seite stehen.

Faltstern - Dekoration für Weihnachten 4

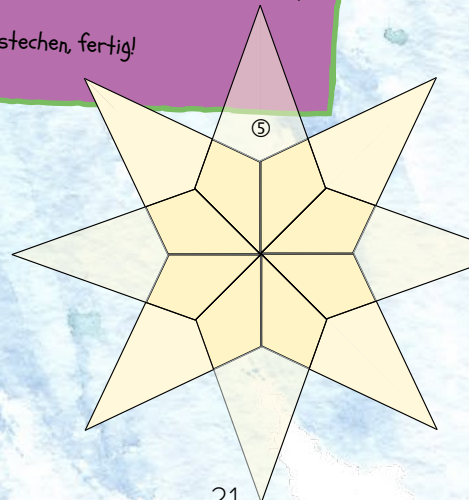
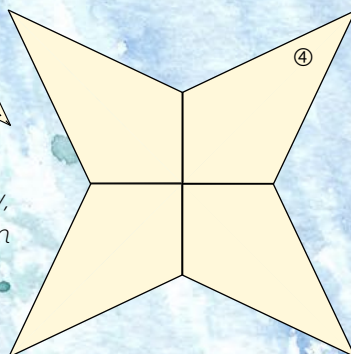
Material:
quadratisches Buntpapier, Klebstoff, Garn

1. Falte das Papier diagonal in der Mitte
2. Falte zunächst eine Ecke zur Mitte, danach die andere Ecke zur Mitte. Es entsteht eine Drachenform.
3. Diesen Vorgang wiederholst du, bis du 8 Drachen gefaltet hast.
4. Lege 4 Drachen zu einem Stern zusammen.
5. Im nächsten Schritt werden die anderen 4 Drachen versetzt über den Stern geklebt.
6. Garn zum Aufhängen durchstecken, fertig!



8x

Dagmar Pokorny,
Mitglied im Presbyterium



RÜCKBLICK: GOTTESDIENST IM BESERLPARK

„Die Hausglocke ist wichtiger als die Kirchturm-glocke“ lautete lange Zeit ein Slogan unter Theologen in der Evangelischen Kirche. Was daran sicher richtig ist: Die Kirche kann nicht mehr allein ihre Veranstaltungen ankündigen und warten / hoffen, dass Leute kommen. Es ist allein ihre Aufgabe zu warten, dass Menschen kommen. Es ist auch ihre Aufgabe, zu den Menschen zu gehen und proaktiv zu handeln. Die Evangelische Pfarrgemeinde in Baden geht deshalb auch an Lebensorte, wie z.B. den Leedorfer Beserlpark. Nachdem Corona-bedingt kein Gottesdienst auf der

„Genussmeile“ stattfinden konnte, ergriff der Heurige Fischer-Kügerl die Initiative und lud die Evangelische Pfarrgemeinde zum Gottesdienst in den Beserl-Park ein. Bei herrlichem Wetter folgten rund 100 Leute der Einladung. Die Urlauberseelsorgerin Prof. Dr. Füllkrug-Weitzel hielt eine mitreißende und sehr lebensnahe Predigt zum Thema „Hiob“ und den Umgang mit persönlichem Leid. Musikalisch wurde der Gottesdienst gestaltet von Robert Schönherr sowie Mag. Birgit Christina Curdt, die einen Projektchor leitete, der auch der Presbyterin Dr. Eva Thal herzlich zu ihrem Geburtstag gratulierte.



Fotos: Privat

FREUD ...



EINTRITTE

Ursula Hulanicki-Majdan



Mit meinem Gott
kann ich über Mauern
springen.

Psalm 18, 30



TAUFEN

05.09.2021 Elsa Luisa Strablegg-Hackl
12.09.2021 Leonhard Tiberius Erker
15.09.2021 Louisa Ostermann
15.09.2021 Julian Ostermann
18.09.2021 Julian Stierböck
18.09.2021 Sophie Stierböck



FLORISTIK
modern

Inhaberin Sigrid Weil
Pergerstraße 11a, 2500 Baden | +43 2252 85 456
blumen@floristikmodern.at | www.floristikmodern.at

Advent, Advent ...

Elegantes, Nostalgisches
und Modernes in Kombination mit
erlesenem Geschirr der Firma
GreenGate erwartet Sie.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Unsere Öffnungszeiten im Advent

Montag – Freitag 08:00 – 18:00 | Samstag 09:00 – 18:00



... UND LEID



BEERDIGUNGEN

- 09.09.2021 Denise Weihs, geb. Deblois (83 Jahre)
- 14.09.2021 Mario Strohmayer (31 Jahre)
- 15.09.2021 Louisa Ostermann (geb. 15.9.2021, gest. 15.09.2021)
- 15.09.2021 Julian Ostermann (geb. 15.9.2021, gest. 15.09.2021)
- 28.09.2021 Irmentraud Lucny (74 Jahre)
- 15.10.2021 Gertrud Haderer (93 Jahre)
- 29.10.2021 Walter Scheerer (84 Jahre)



Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23, 1



Unser aufrichtiges Beileid!



Baden
bei Wien



Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500

Fax 02252/86 800-505

bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr

Fr 7.00 – 13.00 Uhr

**BESTATTUNG
CEPKO**

Alexander Cepko KG

Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall
seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.

Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

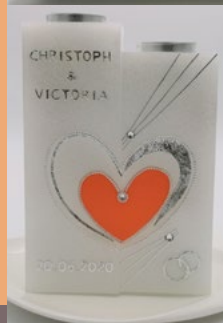
2571 **Altenmarkt** 2534 **Alland**
Hauptstraße 62 Hauptstraße 153
T 02673/2238 T 02258/2234 www.cepko.at



KERZENGESCHÄFT

KERZEN UND GESCHENKE FÜR JEDEN ANLASS
WIR PERSONALISIEREN IHRE TAU- ODER HOCHZEITSKERZE MIT NAMEN UND DATUM

**CANDLE AND
RINGS
BADEN**



PFARRPLATZ 4
2500 BADEN
OFFICE@CANDLEANDRINGS.AT
WWW.CANDLEANDRINGS.AT
TEL: 0660 64 48 088

BESTATTUNG *Richard Grabenhofer OHG*

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG
Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen
Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17
office@bestattung-grabenhofer.at
www.bestattung-grabenhofer.at
365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



GOTTESDIENSTE

DEZEMBER	So, 05. Dez.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 12. Dez.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Lektor Dieter Konrad
	So, 19. Dez.	10:00	Uhr	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee	Pfarrer Wieland Curdt
	CORONA-BEDINGTE ABSAGE				
	Di, 21. Dez.	18:00	Uhr	Weihnachtsmusical „Himmel auf Erden“	Jugendliche unter der Leitung von Mag. Birgit Curdt
	CORONA-BEDINGTE ABSAGE				
	Mi, 22. Dez.	18:00	Uhr	Weihnachtsmusical „Himmel auf Erden“	siehe 21.12.2021
	Fr, 24. Dez.	15:00	Uhr	Heiliger Abend Familienkirche	Karin Inhof / Team
	Fr, 24. Dez.	17:00	Uhr	Heiliger Abend Christvesper	Pfarrer Wieland Curdt
	Fr, 24. Dez.	22:00	Uhr	Heiliger Abend Christnacht	Pfarrer Wieland Curdt
Sa, 25. Dez.	10:00	Uhr	Christtag Gottesdienst	Lektor Dieter Konrad	
So, 26. Dez.	17:00	Uhr	Stephanitag Gottesdienst	Pfarrer Rainer Gotta	
Fr, 31. Dez.	17:00	Uhr	Silvester Gottesdienst zum Jahresabschluss	Pfarrer Wieland Curdt	

JÄNNER	So, 02. Jan.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Lektor Dieter Konrad
	So, 09. Jan.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 16. Jan.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 23. Jan.	10:00	Uhr	Festgottesdienst anlässlich des 75jährigen Bestehens der Evang. Superintendentur NÖ	Superintendent Lars Müller-Marienburg Pfarrer Wieland Curdt
	So, 30. Jan.	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt

FEBRUAR	So, 06. Feb.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Lektor Gregor Gerdenits
	So, 13. Feb.	10:00	Uhr	Valentinsgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 20. Feb.	10:00	Uhr	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee	Lektor Gregor Gerdenits
	So, 27. Feb.	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt

Mit Redaktionsschluss lagen dem Pfarramt noch keine Maßnahmen vor, welche die gottesdienstlichen Rahmenbedingungen am Heiligen Abend klären. Falls, wie im Vorjahr, eine Sitzplatzreservierung notwendig wird, informieren wir Sie unter www.evangelischleben.at





Mag. Lars Müller-Marienburg,
Superintendent der Diözese NÖ

75 JAHRE SUPERINTENDENZ NIEDERÖSTERREICH

Im Jahr 2022 wird die Superintendenz Niederösterreich 75 Jahre alt. Beginnend mit dem neuen Jahr 1947 wurde die riesige Superintendenz Wien in vier neue Superintendenzen geteilt: Kärnten, Steiermark, Niederösterreich und Wien (damals noch bestehend aus der Stadt Wien und dem niederösterreichischen Gebiet nördlich und östlich der Stadt). Wir feiern dieses Jahr – was zentrale Veranstaltungen betrifft – bewusst in eher bescheidenerem Rahmen. Das Schwergewicht soll darauf liegen, dass Pfarrgemeinden ihre Energie in Neuanfänge investieren, die durch die Pandemie nötig werden. Damit sind wir mit den Evangelischen von 1947 verbunden, die nach dem 2. Weltkrieg neu starten mussten.

Unsere erste diözesane Veranstaltung (von insgesamt drei) werden wir am 23. Jänner 2022 in Ihrer Evangelischen Kirche in Baden mit einem Gottesdienst begehen.

Dass wir mit einem Gottesdienst beginnen, ist ein Signal für uns selbst, für unsere Partner:innen aus dem ökumenischen und multireligiösen Dialog und für die Öffentlichkeit: Das Erste, Innerste, Wichtigste und Unverwechselbarste am evangelischen Leben ist Gott. Mit ihm wollen wir leben. Auf ihn richten wir uns in unseren Gottesdiensten aus, indem wir beten, singen und auf ihn hören.

Auch der Tag und der Ort dieses Gottesdienstes sind kein Zufall. Am 23. Jänner 1947, also genau 75 Jahre zuvor, ist die Superintendentialversammlung Niederösterreich zum ersten Mal zusammengetreten. Wir verstehen und organisieren unsere Kirche als Demokratie. Darum ist es gut, einen kirchlichen „Geburtstag“

an einer Sitzung festzumachen, in der alle Delegierten demokratisch gewählt wurden – und die ihrerseits Entscheidungen auf demokratischem Weg herbeiführt. Der Ort Baden hat mit dem ersten Sitz der Superintendenz zu tun. Zur damaligen Zeit war das Amt des Superintendenten noch ein Nebenamt.

Der Superintendent war Gemeindepfarrer und daneben noch Superintendent.

Weil der erste niederösterreichische Superintendent Fritz Heinzelmann Pfarrer von Baden war, wurde Baden damit Sitz der Superintendenz.

Ich danke der Pfarrgemeinde Baden für die Gastfreundschaft an diesem Tag und hoffe, dass viele Menschen beim Gottesdienst dabei sind.



Der erste niederösterreichische Superintendent Fritz Heinzelmann, Pfarrer von Baden

Foto: rekioe.topothek.at

SI Lars Müller-Marienburg

i GOTTESDIENST 75 JAHRE SUPERINTENDENZ IN NÖ
23. Jänner 2022, 10:00 Uhr



Ehemalige Superintendentur in Bad Vöslau

„ZWEI HABEN ES BESSER ALS EINER ALLEIN.“ (PREDIGER 4,9) ODER DOCH NICHT!?

Am 13. Februar findet um 10 Uhr ein Gottesdienst zum Valentinstag in der Evangelischen Kirche in Baden statt.



GOTTESDIENST ZUM VALENTINSTAG
13. Februar 2022, 10:00 Uhr

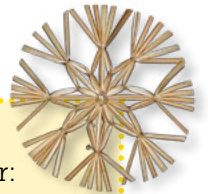


Glückliche Paare jeden Alters, unglücklich Verliebte, aber auch Menschen, die zwischen Herzchendekorationen schmerzlich daran erinnert werden, dass sie allein sind, können diesen Gottesdienst besuchen. Ob zusammen oder getrennt, am Anfang des Weges oder schon weiter, im Glück, in der Krise oder einfach nur auf der Suche, wer in der Beziehung die Liebe nicht mehr spürt, alle sind – unabhängig

von der Kirchengemeinschaft – herzlich eingeladen. Vielen ist bewusst, wie gefährdet Partnerschaften sind und wie sehr sich Menschen danach sehnen, dass sie gelingen. Vor anderen zu zeigen, wir gehören zusammen, und um Gottes Segen zu bitten, das wünschen sich viele. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Wieland Curdt sowie Mitgliedern aus der Gemeinde.

VERANSTALTUNGEN







Foto: Frauenkreis





„**Lauter liebe Sachen**“ finden Sie hier: Weihnachtsschmuck, Handarbeiten, die beliebten Marmeladen, Weihnachtsbäckerei und vieles mehr.

Auch zum Buffet mit Kaffee oder Tee und Kuchen sowie Brötchen mit Aufstrich sind Sie herzlich eingeladen.

Der Erlös des Weihnachtsbasars 2021 ist bestimmt für folgende Projekte:

-  **Sonntag, 5. und 12. Dezember (2. und 3. Advent)**
-  **jeweils 9:00 – 12:00 Uhr**
-  **„Weihnachtsbasar des Frauenkreises“**
-  **Gemeindesaal | Pfarrhaus (neben der Kirche)**
-  **Frauenkreis d. Evang. Kirche Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

-  Renovierung von Kirche und Pfarrhaus unserer Pfarrgemeinde
-  Beitrag zum Gehalt unserer Gemeindepädagogin

Kommen auch Sie zum Weihnachtsmarkt – hier finden Sie nette Kontakte zu den Damen des Frauenkreises und mit Ihrem Kauf helfen Sie Ihrer Pfarrgemeinde.










-  **Dienstag, 21. & Mittwoch, 22. Dezember**
-  **jeweils 18:00 Uhr**
-  **Weihnachtsmusical „Himmel auf Erden“**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Jugendliche unter der Leitung von Mag. Birgit Curdt**
-  **Musik-Ensemble**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten, Sitzplatzreservierung unter www.evangelischleben.at erbeten.**



Foto: Pixabay

Unter der Leitung von Mag. Birgit Curdt wird das **Weihnachtsmusical „Himmel auf Erden“** von dem Karlsruher Musiker und Komponisten Matthias Fruth am 21.12. und 22.12. um 18 Uhr aufgeführt. Begleitet von einem Musik-Ensemble singen und spielen Jugendliche die Weihnachtsgeschichte.

Josef, für den alles schief zu laufen scheint (seine Frau erwartet ein Kind, das nicht von ihm ist), erlebt plötzlich den „Himmel auf Erden“.

Das Musical zeigt: Weihnachten ist nicht nur ein Ereignis der Vergangenheit. Wir können es heute selbst erfahren.

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auch unter www.evangelischleben.at.



Das Redaktionsteam von
Evangelisch Leben wünscht Ihnen:



*Eine besinnliche Adventzeit,
ein frohes Weihnachtsfest
und Gottes Segen für 2022!*

KREISE

Frauenkreis

Dienstag 9–12 Uhr
Gemeindezentrum
Schimmergasse 35 a, 2500 Baden
Ansprechpartnerin: Ilse Pfeifer
☎ 02252 49 610

Gebetskreis

Dienstag 15 Uhr
Evangelische Kirche Baden
Erzherzog-Wilhelm-Ring 54, 2500 Baden
Ansprechpartnerin: Magdalena Hauptmann
☎ 0664 922 37 27

UNSER TEAM



Foto: Privat

Pfarrer
Wieland Curdt

☎ 02252 25 86 42
☎ 0699 188 77 369

E-Mail: pfarrer@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: T. King, die Fotografin

Kuratorin
Martina Frühbeck

☎ 0664 824 09 60

E-Mail: kuratorin@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: Privat

Sekretärin
Brigitte Sprotte

☎ 02252 25 86 42

E-Mail: sekretariat@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Freitag 16:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Foto: foto-schoerg.at

Gemeindepädagogin
& Kirchenbeitragsauskunft
Karin Inhof

☎ 0699 188 77 994

E-Mail: gemeindepaedagogin@evangelischleben.at
bzw. kirchenbeitrag@evangelischleben.at
☎ (Kirchenbeitrag): 0699 188 77 368
Sprechzeiten: Mittwoch 16:30–18:00 Uhr



Foto: Vera Bühnig

Organist
Robert Schönherr

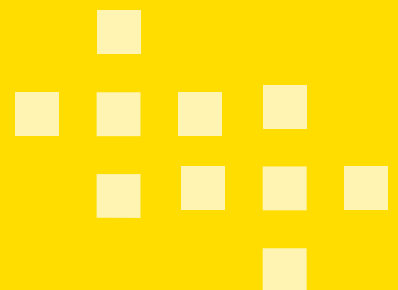
☎ 0650 422 5253

E-Mail: kirchenmusik@evangelischleben.at

*Sie erhalten dieses Magazin noch nicht
per Post, würden sich aber über die
Zusendung freuen?*

*Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren
Namen und Ihre Adresse bekannt.*

*Besuchen Sie
auch unsere Website:
www.evangelischleben.at*



Basierend auf Badener Schwefelwasser

Nach altbewährter Rezeptur,
wärmend oder kühlend.

Aqveo®

SULF

**Nachhaltige Unterstützung
bei Muskel und Gelenkschmerzen,
rheumatischen Erkrankungen
und Nervenschmerzen.**

Wirkt rasch und zuverlässig durch
eine einzigartige Kombination
hochwertiger, ätherischer Öle.

**Exklusiv erhältlich in der
Hl. Geist Apotheke**
Hauptplatz 6, 2500 Baden
T. 02252 48569

www.aqveo.at



Jetzt GRATIS-PROBE sichern!
Mit diesem Abschnitt erhalten Sie eine
GRATIS-PROBE AQVEOSulf®
in der Hl. Geist Apotheke Baden.
So lange der Vorrat reicht.



Nicht auf Lichter
und Lampen kommt es an,
und es liegt nicht
an Mond und Sonne,
sondern dass wir Augen haben,
die Gottes Herrlichkeit sehen können.

Selma Lagerlöf

P.b.b.
Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Redaktion: Dr. Irene Bichler, Mag. Nadja Clausen, Martina Frühbeck,
Mag. Wieland Curdt, MSc., Mag. Birgit Curdt

Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden